

welchem er 211 starb; ebenso starb daselbst Constantius Chlorus, dessen Sohn Constantin der Große (s. d. Art.) in York im J. 306 zum Kaiser ausgerufen wurde. Gegen die Mitte des 5. Jahrhunderts von den Angelsachsen erobert, stand York als Eborwyo und Hauptstadt von Nordhumbrien noch lange in Blüte, bis es im J. 867 sammt dem Angelland im Süden vom Lyne an die Dänen kam. Bereits zu Anfang des 4. Jahrhunderts erscheint ein Bischof von York, Namens Eborius, der 314 auf der Synode zu Arles anwesend war. Von seinen Nachfolgern bis zur Ankunft der Angelsachsen auf den britischen Inseln ist nichts bekannt. Unter Bischof Samson, zu Anfang des 6. Jahrhunderts, gingen in den Ländern der angelsächsischen Eroberer mit der christlichen Religion und Cultur auch die früheren Bischofsstühle zu Grunde, mit Ausnahme der drei cambrischen: Caerleon, Menavia und Landaff. Nachdem aber zu Anfang des 7. Jahrhunderts der größere Theil des Königreiches Kent christlich geworden, erhielt der hl. Augustinus (s. d. Art. England IV, 542 f.) von Gregor I. den Auftrag, das Land in zwei Kirchenprovinzen mit je zwölf Suffraganstühlen zu theilen, und zwar mit den Metropolen London bezw. Canterbury (s. d. Art.) für den Süden und York für den Norden. Paulinus, der Arbeitsgenosse Augustinus' und Apostel Nordhumbriens, wurde erster Erzbischof von York (625), mußte aber nach dem Tode des Königs Edwin (gest. 633) fliehen (s. IV, 543). Seitdem hörte York auf, Residenz der Erzbischöfe Nordhumbriens zu sein; die ersten Nachfolger des Paulinus (gest. 644) residirten als einfache Bischöfe auf der Insel Lindisfarne (s. d. Art.). Erst vom hl. Wilfrid (s. d. Art.) an nahmen die damals unter der Jurisdiction des Metropolitens von Canterbury stehenden Bischöfe wieder ihren Sitz in York, welches dann 735 unter Egbertus als Metropole restituirt wurde; Suffraganistühle waren Lindisfarne, Hagulstad und Whithern. Noch vor Canbalds I. Tod (gest. 796) begannen die für Nordhumbrien so schrecklichen Einfälle der Dänen, welche mehr als 70 Jahre dauerten. Erzbischof Canbald II. (gest. um 812), ein Schüler Alcuins (s. d. Art.), hielt 798 eine große Synode zu Finchall. — Der hl. Oswald (gest. 992) war ein eifriger Mitarbeiter Dunstons (s. d. Art.) bei dem großen Restaurationswerke des verfallenen englischen Kirchen- und Klosterwesens; 972 auf das Erzbisthum York promovirt, setzte er das Reformationswerk, welches er schon als Bischof von Worcester begonnen hatte, fort. — Wulfstan II., der wie der hl. Oswald das Bisthum Worcester beibehalten hatte, schärfte seinen Geistlichen den Eßbait ein; er beschrieb auch die damaligen unerhörten Verheerungen und Grausamkeiten der Dänen (ten Brint-Brandl, Gesch. der englischen Literatur, 2. Aufl., Straßburg 1899, 132). Sein Nachfolger Aelfric (s. d. Art.) bemühte sich gleichfalls um die Wiederherstellung des Bist-

bats. Der letzte angelsächsische Erzbischof war Alred oder Cadred, der 1066 an Stelle des suspendirten Erzbischofs von Canterbury Wilhelm den Eroberer zu London krönte. Er starb 1069. Nun folgten fast lauter normännische Prälaten. Erzbischof Thomas (gest. 1114) suchte sich als Erster der Subjection unter die Primatialsitze von Canterbury, wiewohl noch vergeblich, zu entziehen. Erst Erzbischof Thurstan (gest. 1140), ein gelehrter und würdiger Oberhirte, setzte es durch, daß er und seine Nachfolger von der fröhen schriftlichen und eidlischen Obedienzleistung gegen den Primas von Canterbury befreit wurden. Seine Nachfolger legten sich später den Titel „Primas von England“ bei, während der Erzbischof von Canterbury, mit dem der von York in ewigem Streit lebte, sich „Primas von ganz England“ nannte. Bis 1188 hatte der Erzbischof von York auch die Obergerichtsbareit über schottische Bischöfe. Erzbischof Johannes Kemp, 1426 von London auf den Erzstuhl promovirt, wurde 1439 mit dem Purpur geschmückt und 1452 nach Canterbury transferrirt. Cardinale waren auch Joh. Thoresby (1354—1373), Christoph Bainbrigg (gest. in Rom 1514) und der berühmte Wolsey (s. d. Art.). Auf Eduard IV. (1531—1544) folgte Robert Holgate, der als verheirateter und protestantischer Bischof von der Königin Maria abgesetzt wurde. An seine Stelle kam 1555 Nicolaus Heath, der glorreiche Befenner des Glaubens unter Eduard VI., ein gelehrter Prälät und nach Gardiners (s. d. Art.) Tod Kanzler der Königin Maria. Nachdem Elisabeth die Regierung übernommen, legte er das Kanzlersegel nieder und brachte auch des Erzbisthums seinem Gewissen zum Opfer, als die Königin den Suprematid von den Bischöfen forderte; er starb 1579 in der Zurückgezogenheit zu Cobham, wo er Gott und den Studia gelebt. Seitdem hörte York auf, ein katholisches Erzbisthum zu sein, und wurde nun anglicanische Metropole. In der früheren Kirchenprovinz Nord sammelte sich erst nach und nach wieder eine kleine Anzahl Katholiken, für welche Ende des 17. Jahrhunderts das apostolische Vicariat des nördlichen Districts errichtet wurde. Der apostolische Vicar hatte aber in London seinen Wohnsitz. Im J. 1840 wurde der nördliche District getheilt und neben Lancaster und Nordengland ein eigenes Vicariat York errichtet. Dieses wurde am 29. September 1850 in das Bisthum Beverley verwanbelt, letzteres aber 1878 in die Diocesen Leeds und Middlesborough getheilt. (Vgl. Wharton, Anglia sacra II, Lond. 1691, 191 sqq.; J. Lo Neve, Fasti eccl. anglican. III, ed. D. Hardy, Lond. 1854, 92 sqq.; W. Stubbs, Registrum s. anglican., Oxon. 1858; Moroni, Dizion. CIII, 336 sqq.; Gams, Ser. Epp. 200 sq.)

York, Cardinal von, ist der Name, unter welchem Heinrich Benedict Stuart, Herzog von